

Der Bevollmächtigte
des Landes Schleswig-Holstein beim Bund
Staatssekretär Ralph Müller-Beck

in Kooperation mit dem Institut für Rettungs- und Notfallmedizin,
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

lädt Sie herzlich ein zum

Symposium „Erfahrungsaustausch Medizinische Flüchtlingshilfe“

Ort: Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund
In den Ministergärten 8
10117 Berlin

Termin: 12. Oktober 2015
16:00 – 19:45 Uhr

Medizinische Flüchtlingshilfe wird von den zuständigen Institutionen in Deutschland seit vielen Jahren geleistet. Der Flüchtlingsstrom des Sommers 2015 hat jedoch Dimensionen erreicht, die die bestehenden Strukturen vor enorme Herausforderungen stellen und zum Teil innovative, pragmatische Lösungen erfordern. Von einem Austausch besonders geeigneter, in der Praxis erprobter Konzepte könnten alle Beteiligten profitieren.

Die kurzfristige Ansetzung ist dabei ganz bewusst erfolgt. Sie soll dazu dienen, bereits in der jetzigen Akutsituation voneinander zu lernen und gemeinsam Antworten auf wichtige Fragen zu finden. Damit dieses Ziel erreicht wird, haben wir ganz bewusst ausreichend Zeit für Austausch, Vernetzung und Diskussionen zwischen Teilnehmern und Referenten eingeplant.

Sie sind herzlich eingeladen!
Der Eintritt ist frei.

Anmeldungen sind erbeten unter <http://lv-landsh.de/Fluechtlingsversorgung>

Programm

Ab 16.00 Uhr

Eintreffen der Teilnehmer // Imbiss

16.30 Uhr

Begrüßung und Einführung

Staatssekretär Ralph Müller-Beck, Bevollmächtigter des Landes Schleswig-Holstein
beim Bund

„Politische Rahmenbedingungen: Entwicklung und Grundlagen der medizinischen
Flüchtlingshilfe“

„Der Weg von Flüchtlingen nach Europa: Bericht über die Mittelmeer-Nothilfe von
Ärzte ohne Grenzen“

Klaus Konstantin, Vorstand Ärzte ohne Grenzen, Facharzt für Anästhesie, Spezielle
Schmerztherapie, Rettungsmedizin, Herzogin Elisabeth Hospital Braunschweig

Vortrag zum „Netzwerk medizinische Versorgung von Flüchtlingen in SH“

Dr. Renée Buck, Leiterin der Abteilung Gesundheit im Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung, Schleswig-Holstein

Kaffeepause

Flüchtlingshilfe 2015: Konsequenzen für die Gesundheitspolitik in Deutschland?

Professor Dr. Dr. Karl Lauterbach, MdB

Beispiel Kiel: Organisation der Erstaufnahmeuntersuchungen und der
Basismedizinischen Versorgung: Organisation, Durchführung, medizinische
Besonderheiten

PD Dr. Jan-Thorsten Gräsner, Direktor am Institut für Rettungs- und Notfallmedizin
am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH)

Beispiel Neumünster: Konzept zur Integrierenden Versorgung von Flüchtlingen des
Landes Schleswig-Holstein

PD Dr. Ivo Markus Heer, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.
Medizinische Leitung des Friedrich Ebert Krankenhauses, Neumünster

Diskussion

19.45 Uhr

Ende der Veranstaltung

Anschließend Ausklang und Imbiss